

Zwei neue Cicindeliden

von Walther Horn in Berlin.

Cicindela anometallescens.

C. haemorrhoidali Wdm. forma, magnitudine, signatura similis; differt labro flavo, antice nigro-marginato, thorace longiore, angustiore, lateribus minus rotundatis, elytrorum apice (singulo) rotundato, ultimis abdominis segmentis viridimetallicis.

16 mm.

1 ♂ Birmania sup. (Momeit).

Das ganze Tier ist etwas schlanker als die Wiedemann'sche Art, bes. die Fld. Oberseite dunkler gefärbt, Fld. fast schwarz. Schulterfleck grösser, sowohl nach innen wie nach hinten zu etwas (aber nur sehr gering) ausgezogen; die beiden anderen Flecke kleiner, der obere oben und unten abgeflacht.

Odontochila crassicornis.

Od. nodicorni Dej. simillima, differt thorace elytrisque latioribus, paullo rugosius sculptis, illius lateribus rotundatioribus, horum foveis profundius impressis, ♂ praeter haec labro longiore, primo antennarum articulo minus incrassato. — Color obscure-aeneus.

12 $\frac{1}{2}$ mm.

1 ♂ ♀ Bahia: Cachimbo.

An der viel breiteren, robusteren Gestalt ist diese Art leicht zu erkennen im Gegensatz zur schlanken *Od. nodicornis*.

Einige Abänderungen paläarktischer Cicindelen

von Walther Horn in Berlin.

I. *Cicindela hybrida*: mehr oder weniger grün. Transbaikalien.

1. Median- und Humeralmakel am Rande verbunden.
2. Alle Makeln " " "
- v. *restricta* Fisch. Transbaikalien.
- 3.—4. " Je 2 Makeln am Rande verbunden.
5. " Alle " " "
- 6.—7. " Median- resp. Humeralmakel " breit unterbrochen.
- 8.—9. " Fld. smaragdgrün resp. azurblau; typische Zeichnung.
10. v. *maritima*: smaragdgrün; patria?

II. *Cicindela transbaicalica*: Changai-Gebirge (Nord-Mongolei).

- 1.—2. Grünlich-erzfarben; je 2 Makeln am Rande verbunden.
3. „ „ „ alle „ „ „
4. Zeichnung wie bei *hybrida* var. *Pallasi* Fisch.
5. Fld. smaragdgrün.
- 6.—9. „ „ „ Zeichnung wie 1.—4.
10. Fld. grün, Kopf und Hlschd. blau.
- 11.—15. Fld. azur-blau; sonst wie 5.—9.
16. Fld. tief dunkel-braun; alle Makeln verbunden.
17. Spitze der Apikalmakel mit (Scheiben-) Endknopf der Medianmakel verbunden: Monstrositas.

III. *Cicindela tricolor* Ad.: Sibirien.

1. Mittelbinde ohne Endknopf.
2. „ „ „ und absteigenden Ast.
3. v. *coerulea*: grün (Altai).
4. „ „ mit Scheibenfleck (Ende der Mittelbinde).

Da Herr Beuthin neuerdings das Material für seine Arbeiten über Cicindelen-Varietäten den Abhandlungen anderer Autoren entlehnt, so wird ihm auch durch die obigen Notizen ein neues Feld segensreicher Thätigkeit geboten.

Kleinere Mittheilungen.

Anknüpfend an E. Wasmann's Werk über die zusammengesetzten Nester und gemischten Kolonien der Ameisen entwickelt C. Emery seine Anschauungen über Intelligenz und Instinkt der Thiere, und gelangt zu dem Ergebnisse, dass dem Thiere ein beschränktes Abstraktionsvermögen nicht abgesprochen werden könne. Die Schranken dieses Vermögens habe der Mensch durch Ausbildung der Sprache, welche ihn allein vom Thiere unterscheidet, weiter und weiter, „bis in die Wolkenregion der Metaphysik“ verschoben. Die Beantwortung der Frage, ob die Thiere nur Instinkt oder auch Intelligenz besitzen, richtet sich nach der Definition der Begriffe Instinkt und Verstand. Begreift man unter Verstand nur das, was ohne Hülfe der phonetisch-graphischen Sprachsymbole nicht zu leisten ist, so besitzt nur der Mensch und nicht das Thier Verstand; nennt man jedoch Verstand die Fähigkeit aus den vielfachen Erfahrungsbildern allgemeine Vorstellungen zu erlangen und in Verbindung mit gegenwärtigen Sinneswahrnehmungen zu bewussten zweckmässigen